news+

KKH Nachrichten für Arbeitgeber

Ausgabe 1/2017

14 **Fit durch den Winter**
So bleiben Sie gesund!

16 **Mobbing in der Firma**
Kein unlösbares Problem

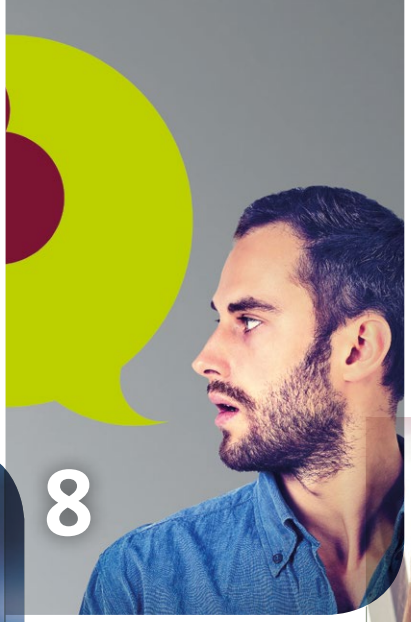
Wir müssen reden!

Wie gute Kommunikation im Unternehmen gelingt

Mehr als 125 Jahre Vertrauen und Sicherheit

KKH Kaufmännische Krankenkasse

INHALT



SERVICE

3 Editorial
Fragen an Dr. Ulrich Vollert.

4 Aktuelles
Infos, Trends & Studien.

5 Mitglieder-Empfehlung
KKH empfehlen und mehrfach profitieren!

7 Service-Coupon
Nützliche Infos gleich anfordern!

TOP

8 Interne Kommunikation
Auf ein Wort – wir müssen reden!

10 Porsche AG
Transparenz für die Mitarbeiter.

11 Ikea Deutschland
Nähe zum Angestellten wichtig.

12 Fehler vermeiden
Was für eine gute Kommunikation zu beachten ist.

13 Kopfsache
Lösungen für Teamkonflikte.

ARBEITSWELT

14 Fit durch den Winter
Halten Sie sich gesund und werden Sie aktiv!

16 Mobbing
Wenn im Büro Psychoterror herrscht, muss der Arbeitgeber zur Seite stehen.

18 Sozialversicherung
Das ändert sich 2017.

TEAM

21 KKH-Lauf 2017
Jetzt als Firmenteam anmelden.

22 Betriebliche Gesundheitsförderung
Die KKH vor Ort im Einsatz bei den Kitas des evangelischen Kirchenkreises in Steglitz.

In eigener Sache: Ab sofort erscheint news+ in einem neuen, noch lesefreundlicheren Layout – ausgezeichnet mit dem Fox Award 2016 in Silber (siehe S. 4).

FOX AWARDS

Fotos: kantver/pathdoc/nd3000@fotolia.com · KKH I Illustrationen: rashadashurov/DoRa/Palsur@fotolia.com

IMPRESSUM
news+ Herausgeber: Kaufmännische Krankenkasse – KKH, Karl-Wiechert-Allee 61, 30625 Hannover • Bei der Kaufmännischen Krankenkasse – KKH handelt es sich um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. • Vorstand: Ingo Kailuweit (Vorsitzender), Dr. Ulrich Vollert (Mitglied des Vorstands) • Telefon: 0511 2802-0, E-Mail: service@kkh.de, Internet: www.kkh.de • Datenweiterleitungs-Betriebsnummer: 29137937 • Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE811554035 • Aufsicht: Bundesversicherungsamt, Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn **Verantwortlich:** Chefredaktion/CvD: Sladjana Voges, Bianca Sonntag, KKH **Verlag:** va bene publishing GmbH, Linprunstraße 23 A, 80335 München, Telefon: 089 8099112-20 Redaktion: Antonio De Mitri (Ltg.), Dominik Krautschun (Textchef), Günter Maria Bregulla • Artdirektion/Layout: Claudia Reidl **Repro, Druck:** Frank Druck GmbH & Co. KG, Industriestraße 20, 24211 Preetz • **242. Ausgabe**, im Jahr 2017 erscheinen 3 Ausgaben (Frühjahr/Herbst/Winter). Bei Nachdruck Quellenangabe und Genehmigung der KKH erforderlich. **Auflage:** ca. 300.000 **Illustration:** Titel – Karramba Production/ fuzzbones@fotolia.com **Mediadaten:** Sie möchten Ihr Unternehmen und Ihre Leistungen den Lesern dieses Magazins präsentieren? Dann informieren Sie sich über unsere aktuellen Mediadaten: **www.kkh.de/newsplus** Wir freuen uns über Ihre Anzeigenschaltung. • Hinweis: Anzeigen von Fremdanbietern stehen für sich selbst. **Gleichstellungshinweis:** Zur besseren Lesbarkeit sind personenbezogene Bezeichnungen teilweise nur in der männlichen Form ausgeführt. Selbstverständlich sind damit jeweils beide Geschlechter gemeint.

... DR. ULRICH VOLLERT

Dialog, bitte

Dr. Ulrich Vollert, Mitglied des Vorstandes

Herr Dr. Vollert, wie sehr hat sich die Kommunikation in Unternehmen in den vergangenen Jahren gewandelt?

Sie hat sich deutlich geändert. Schon seit geraumer Zeit legen Firmen großen Wert darauf, nicht nur mit ihren Mitarbeitern, sondern auch mit Kunden und der Öffentlichkeit offen und authentisch zu kommunizieren. Die Sozialen Netzwerke haben daran auch einen großen Anteil, schließlich machen sie die Kommunikation in allen Bereichen so einfach und transparent wie nie zuvor.

Was bedeutet das konkret?

Es geht hier in allererster Linie um einen Dialog. Die Vermittlung von Informationen in nur eine Richtung ist längst Vergangenheit. Kunden oder Mitarbeiter sind heute über die zahlreichen Kommunikations- und Informationskanäle in der Lage, direktes Feedback zu geben. Sie sind auch viel besser und schneller informiert als früher. Eigene Meinungen werden nicht mehr hinter vorgehaltener Hand verbreitet. Das Internet ist als Plattform wie ein Schwarzes Brett, auf dem sich jeder zu allem äußern kann – und auf das auch jeder Zugriff hat. Diesen Umstand gilt es zu akzeptieren, und darauf muss auch die Kommunikation eines Unternehmens Rücksicht nehmen. Die entsprechenden Abteilungen müssen sich darauf einstellen, deutlich mehr Nachfragen zu bearbeiten und schnelle Antworten zu finden.

Welche besonderen Herausforderungen gilt es hierbei zu meistern?

Ganz klar steht die Geschwindigkeit im Vordergrund. Informationen aus dem Unternehmen müssen heute viel schneller vermittelt werden. Mitarbeiter oder Kunden dürfen Neuigkeiten aus den Chefetagen nicht über die Medien erfahren. Sämtliche Informationen müssen – mit der richtigen Ansprache – zuerst über die firmeneigenen Kanäle verbreitet werden. Das ist das Ziel einer modernen Nachrichtenübermittlung – sei es intern oder extern.

Das erfordert auch entsprechend qualifizierte Mitarbeiter ...

Natürlich, das Wissen um den richtigen Kanal, die richtige Ansprache, den richtigen Zeitpunkt und der Anspruch, authentisch zu sein, ist – vor allem durch das Tempo der Digitalisierung – eine Qualifikation, die Mitarbeiter in solchen Positionen mitbringen müssen.

Was bedeutet das für die KKH konkret?

Wir sind zum Beispiel gerade dabei, unseren Intranetauftritt dahingehend auszubauen, dass es sich noch mehr von einem Informations- zu einem Kommunikationsmedium wandelt. Wir möchten in unserer Unternehmenskultur noch stärker verankern, dass Dialog, Diskussion und andere Meinungen gewünscht sind. Aber natürlich ist uns auch bewusst, dass eine immer offenere und transparentere Kommunikationskultur Aufwände für die Unternehmenskommunikation bedeutet. Transparenz herzustellen bedeutet erläutern, erklären und auch mal – ungewollt – Irritationen auszulösen.

WEBTIPP

Englische Hotline: „Hello, KKH speaking“

Ab sofort bietet die KKH einen ganz neuen Beratungsservice an. Kunden steht nun eine Telefon-Hotline in Englisch für alle Fragen rund um ihre Kranken- und Pflegeversicherung zur Verfügung. Betreut wird dieser Service von qualifizierten KKH Mitarbeitern. Sie ist montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten besteht die Möglichkeit, eine Nachricht auf einem Anrufbeantworter zu hinterlassen.

0511 806849303

aktiv+: Ein gutes und gesundes Jahr 2017!

Beginnen Sie das neue Jahr mit Elan! In der aktuellen Ausgabe von aktiv+, dem Magazin für KKH Versicherte, finden Leser unter anderem viele nützliche Ideen, wie das neue Jahr wirklich gut starten kann. Lesenswert und hilfreich für jede Lebenslage: Ihre ganz eigenen Top-Tipps für mehr Lebensfreude verraten Ihnen Menschen, die ihr Leben von Grund auf geändert haben – vom Katastrophenhelfer aus Kathmandu bis hin zum Sachbearbeiter, der durch bewusste Ernährung ein ganz neues Körpergefühl entwickelt hat.

www.kkh.de/aktivplus

FOX AWARDS

news+: preisgekröntes Magazin

In eigener Sache:
Das Arbeitgebermagazin der KKH erhielt bei den Fox Awards 2016 den Effizienz-Award in Silber. Dem Magazin wurde damit eine überdurchschnittliche Wirkungskraft bei seinen Lesern bescheinigt. Insgesamt präsentierten sich 348 Einreichungen – darunter 214 Zeitschriften und 56 Videos. Seit 2011 zeichnet eine Experten-Jury unter dem Dach des dapamedien Verlags Lösungen zu den Themen Marketing und Kommunikation in gedruckten und digitalen Medien aus.

www.foxawards.de

KKH News: Newsletter speziell für Firmenkunden

Mit unserem Newsletter „KKH News“ informieren wir Sie monatlich über Wissenswertes rund um diese Themen:

- Sozialversicherung: neue Regelungen und Beiträge der Kranken- und Rentenversicherung sowie der Pflegekasse
- Personalwirtschaft: interessante Studien und Tipps rund um Personalführung und Zeitmanagement
- Arbeits- und Steuerrecht: steuerliche Regelungen für Freiberufler, häusliche Arbeitszimmer oder Werbungskosten sowie aktuelle Rechtsurteile
- KKH Angebote: neue Services und Leistungen wie zum Beispiel der Personal-Urlaubsplaner oder alles rund um das Thema Betriebliche Gesundheitsförderung.

Einfach anmelden unter:

www.kkh.de/news

Fotos: kantver (2x)/Rawpixel@fotolia.com · KKH | Illustrationen: rashadashurov/DoRa/Palsur/Matthias Enter/SG-design/iiSign, Instantly/Thomas Leonhardy@fotolia.com

MITMACHEN& GEWINNEN!

NEU

Tolle Preise!

KKH empfehlen und mehrfach profitieren: Wenn Sie mit Ihrer KKH zufrieden sind, dann sagen Sie es weiter! Denn empfehlen lohnt sich – und das gleich mehrfach.

Los geht's – so einfach funktioniert es:

1. Empfehlen Sie uns online weiter: www.kkh.de/kundenwerben
2. Wird aus Ihrer Empfehlung ein neues KKH Mitglied, bekommen Sie 25 Euro von uns.
3. Zusätzlich verlosen wir unter allen Empfehlern die hier abgebildeten Preise.

Einsendeschluss: 23.6.2017
Auslosung: 30.6.2017

Anzeige

Eine Woche im Ferienpark Weissenhäuser Strand

Eingebettet in die herrliche Wald- und Seenlandschaft liegt der Ferien- und Freizeitpark Weissenhäuser Strand. Scheinbar unendlich weite Strände und naturbelassene Dünenlandschaften sind ein Markenzeichen der Region. Gewinnen Sie sieben Übernachtungen für bis zu zwei Erwachsene und zwei Kinder in einem Zweizimmerapartment (Selbstverpflegung) inklusive freiem Eintritt in das „Abenteuer Dschungelland" und das „Subtropische Badeparadies".

www.dr-holiday.de

Anzeige

1 x iPad Air 2

Genießen Sie mobiles Internetsurfen. Das iPad Air 2 (ohne SIM-Karte) ist mit einem neu designten Retina-Display ausgestattet (Auflösung 2048 x 1536 Pixel). Es wurde eine entspiegelnde Beschichtung hinzugefügt, die das Display des iPad Air 2 zu einem der reflexionsärmsten überhaupt in einem Tablet macht. Bis zu zehn Stunden Akkulaufzeit sorgen dafür, dass man den ganzen Tag mit Top-Performance surfen und spielen kann.

www.dfv.ag

Anzeige

1 x Kadanie Elektro-Faltrad

Das moderne und attraktive Elektro-Faltrad Kadanie überzeugt mit einem wartungsfreien, nahezu geräuschlosem Kardanantrieb und einem starken, umweltfreundlichen Elektromotor, der auf Wunsch zuschaltbar ist. Ein leicht faltbarer und extra kleiner Rahmen aus Aluminium und eine saubere Nabengangschaltung sowie hochwertige Bremsen beweisen die Qualität dieses E-Bikes. Es ist ist in zwei Farben (Weiß und Grau) erhältlich. Gewicht: 21,5 Kilo, Reichweite: 50 Kilometer.

www.aktivshop.de

Gesponsert von: aktivshop, Deutsche Familienversicherung, Dr. Holiday AG

Bei Gewinnspielen ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Der Gewinn ist nicht übertragbar. Eine Auszahlung ist nicht möglich. Die Gewinner werden benachrichtigt und erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens und Wohnortes einverstanden. Alle Gewinne wurden freundlicherweise gestiftet. KKH Mitarbeiter können sich beteiligen, nehmen jedoch nicht an der Auslosung der Gewinne teil.

Erlaubt oder nicht?

Wir haben wieder interessante Gerichtsurteile aus der Arbeitswelt für Sie zusammengetragen.

Ist eine Betriebsfeier auch ohne Beisein des Chefs versichert?

Ja. Verletzt man sich während einer Betriebsfeier, bei der die Unternehmensleitung nicht vor Ort ist, besteht trotzdem der betriebliche Versicherungsschutz.

Geklagt hatte eine Sozialversicherungsangestellte. Ihre Sachgebietsleiterin hatte eine Weihnachtsfeier bei der Betriebsleitung angekündigt. Nach dem Kaffeetrinken machte sich das Team zu einem Spaziergang auf, bei dem die Klägerin sich eine Verletzung zuzog. Die Unfallkasse lehnte die Anerkennung als Arbeitsunfall ab, da diese Feier nicht unter das Kriterium einer betrieblichen Veranstaltung falle – die Firmenführung sei nicht vor Ort gewesen. Das Bundessozialgericht hat dem widersprochen. Da die Veranstaltung im Einvernehmen mit der Betriebsleitung stattgefunden hat, war es für einen Versicherungsschutz nicht nötig, dass die Chefetage teilnimmt. (Az.: B 2 U 19/14 R)

Ist der Blick in die Personalakte im Beisein des eigenen Anwalts erlaubt?

Grundsätzlich hat jeder Angestellte das Recht, Einsicht in die eigene Personalakte zu erhalten. Ob der Arbeitnehmer beim Blick in die Unterlagen in der Firma allerdings seinen Rechtsanwalt hinzuziehen darf – das war bislang ungeklärt. Das Bundesarbeitsgericht hat in diesem Fall nun eine Entscheidung getroffen – gegen den Anwalt im Personalbüro.

Geklagt hatte ein Lagerist, der Einsicht in seine Papiere verlangt hatte – allerdings darauf bestand, dass seine Anwältin ihn dabei begleitet. Der Arbeitgeber verweigerte der Juristin die Akteneinsicht im Betrieb. Der Lagerist war der Meinung, nur mithilfe des juristischen Beraters vor Ort könne er seine Rechte wahrnehmen. Die Richter lehnten den Wunsch ab. Die Beratung könne bereits gesichert werden, indem der Arbeitnehmer Kopien seiner Akte anfertige. (Az.: 9 AZR 791/1)

Muss der Antrag auf Elternzeit persönlich unterschrieben werden?

Unbedingt! Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat in folgendem Fall noch einmal unterstrichen, dass die Schriftform gewahrt werden muss. Eine Rechtsanwaltsfachangestellte hatte Kündigungsschutzklage eingereicht, da sie ein halbes Jahr vor ihrer Kündigung ihrem Chef per Fax mitgeteilt hatte, dass sie Elternzeit für zwei Jahre in Anspruch nehmen werde. Der Arbeitgeber jedoch entschied, dass ihre rechtzeitige Erklärung zur Elternzeit in Form eines Fax ungültig sei. Die Angestellte genoss somit keinen Kündigungsschutz – sie wurde entlassen. Zu Recht. Ein Antrag auf Elternzeit müsse vom Antragsteller handschriftlich unterzeichnet werden – andernfalls sei er nichtig, betonte das BAG. Ein Telefax erfüllt die Anforderungen an die Schriftform nicht. Die vom Arbeitgeber ausgesprochene Kündigung ist wirksam. (Az.: 9 AZR 145/15)

Fotos: Peter Atkins/naka/georgerudy@fotolia.com · KKH | Illustrationen: rashadashurov/DoRa/Palsur@fotolia.com

Service-Coupon

Einfach bequem und schnell online ausfüllen unter:
www.kkh.de/servicecoupon

Bitte stellen Sie mir/uns kostenfrei und unverbindlich zur Verfügung:
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

☐ Beitragstabelle 2017 (F2011):
Anzahl _____ (ab KW 1 zustellbar)
Auch unter **www.kkh.de/beitragstabelle**

☐ „Mehr Gesundheit für Ihre Firma“ (F7458):
Infos zu kostenlosen Maßnahmen für Arbeitgeber
Anzahl _____

☐ „Bist du fit? Für den Berufsstart.“ (F7922):
Informationen für Ihre Auszubildenden
Anzahl _____

☐ Mitgliedermagazin aktiv+ (F7980):
Alle Infos rund um Fitness, Gesundheit und Genuss
Anzahl _____
Auch unter **www.kkh.de/aktivplus**

☐ Ja, ich/wir möchte(n) einen persönlichen Beratungstermin zu folgenden Themen vereinbaren:

☐ Individuelle Gesundheitsaktionen für die Firma

☐ Kostenloser Leistungsvergleich zum Thema Krankenversicherung für Arbeitnehmer und Azubis

☐ Thema Umlageverfahren (Senkung von Lohnnebenkosten für Firmen bis 30 Mitarbeiter)

☐ Sonstiges _____

Sie möchten den Coupon von Hand ausfüllen? Dann faxen Sie diese Seite bitte an 0511 2802-2196.
BITTE IN GROSSBUCHSTABEN AUSFÜLLEN!

Firma _____

Straße, Hausnummer _____

Ansprechpartner (Name und Vorname) _____

PLZ, Ort _____

Funktion Ansprechpartner _____

Telefon (inkl. Vorwahl) _____

Betriebsnummer (soweit bekannt) _____

E-Mail _____

Die Angabe der personenbezogenen Daten ist freiwillig. Sie ermöglicht uns, Ihnen gezielte Informationen schnell, rationell und für Sie kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Die Daten werden bis auf Widerruf gespeichert. Eine Datenübermittlung an Dritte erfolgt nicht.

Sie haben Fragen oder benötigen weitere Informationen? Schreiben Sie per E-Mail an:
firmenkunden@kkh.de
oder besuchen Sie uns unter:
www.kkh.de/firmenkunden

KKH Kaufmännische Krankenkasse

Auf ein Wort

Damit die Prozesse in Unternehmen funktionieren, ist eine reibungslose Kommunikation Grundvoraussetzung – intern wie extern. Die Herausforderungen, die Mitarbeiter und Führungskräfte für ein erfolgreiches Miteinander dabei meistern müssen, sind vielfältig.

Wir leben im Zeitalter der Informationsgesellschaft. Unmengen an Wissen sind immer und überall verfügbar. Aber Wissen allein reicht nicht mehr aus – man muss auch überzeugend kommunzieren können, um beruflich Erfolg zu haben. Professionelle Kommunikation ist entscheidend – in Firmen hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass das Miteinanderreden mittlerweile zu einer zentralen Unternehmensaufgabe geworden ist.

Viele Chefetagen haben das verstanden und setzen in der Kommunikation mit ihren Beschäftigten zunehmend auf Social Media. Das belegt auch eine Bitkom-Studie von 2015. Geschäfts-

Fotos: pathdoc@fotolia.com · privat · Talpa Verlag I Illustrationen: rashadashurov/DoRa/Palsur@fotolia.com

führer und Vorstände von 505 Betrieben mit mehr als 20 Angestellten wurden befragt: 75 Prozent der Firmen setzen das Mitmachnetz für den Dialog mit ihrem Team ein. Jeder fünfte Konzern nutzt Communitys wie Facebook oder Xing. Aber auch Blogs kommen häufiger zum Einsatz. In 13 Prozent der deutschen Büros ist solch eine Plattform im eigenen Intranet eingebunden.

Wie bedeutend das Kommunikations-Engagement von Firmen für die Mitarbeiter ist, betonen Experten. „Die Menschen sind für jede Firma ihr wichtigstes Kapital“, sagt Christiane Wolff, 45, Kommunikationschefin der Agenturgruppe Serviceplan. „Gemeinsam mit unserem Personalbereich haben wir viele Dialogmöglichkeiten im Haus geschaffen.“ Beispiel: Der Personalchef von Serviceplan bietet einmal in der Woche eine Sprechstunde an. Darüber hinaus gibt es Fortbildungsprogramme, zum Beispiel im Bereich Teambuilding, in Kooperation mit der Steinbeis-Hochschule – und ein jährliches Sommerfest am Wolfgangsee.

„Welche Art der Mitarbeiterkommunikation die richtige ist, hängt vom Ziel ab“, weiß Ulrike Führmann. Die Beraterin und Buchautorin (siehe Buchtipp rechts) erklärt, wie der Informationsfluss im Arbeitsalltag zu steuern ist.

Führmann: „Handelt es sich um eine neue Vertriebsstrategie? Ist der allgemeine Informationsfluss im Unternehmen verbesserungswürdig – oder gilt es, das neue betriebliche Gesundheitsmanagement zu bewerben?“ Die Bandbreite, um diese Informationen zu transportieren, reiche von der Mitarbeiterzeitschrift bis hin zu Events, die eine ungezwungene Atmosphäre schaffen, betont die Beraterin.

Drei grundsätzliche Ziele sind laut Führmann zu beachten:

Wahrnehmungsziele: „Das“, erklärt Führmann, „ist reine Wissensvermittlung. Sie wird am einfachsten erreicht, wenn die Nachrichtenweitergabe im Unternehmen bereits optimal organisiert ist, die Informationen kommen an, werden wahrgenommen.“ Führmann sieht hier als passende Instrumente Besprechungen, einen Newsletter oder Rundschreiben. Gerade um beispielsweise eine neue Vertriebsstrategie bekannt zu machen, bieten sich diese Werkzeuge an.

Einstellungsziele: Hier geht es darum, die Motivation der Menschen zu erhöhen. „Dies erreicht man, indem man hauptsächlich das persönliche Gespräch sucht“, so Führmann. Blogs oder Communitys seien ebenfalls sehr nützlich. „Die Wertschätzung der Angestellten steht hier im Vordergrund.“

Verhaltensziele: „Hier ist es Aufgabe der Führungskräfte, ihre Kollegen zum aktiven Austausch untereinander zu motivieren“, erklärt die Beraterin, „sei es durch Gespräche oder mithilfe der Sozialen Medien.“ Mitarbeiter sollten so ihr Verhalten ändern, mit ihrem Team in den Dialog treten und lösungsorientierter denken.

Führmann ist überzeugt: „Wenn ein Unternehmen genau weiß, was es mit seiner Kommunikation erreichen will, dann erhöhen sich die Erfolgschancen bei der Informationsvermittlung deutlich.“ Diese strategische Planung ist nach Ansicht der Beraterin der Schlüssel zum Erfolg. Aktionismus sei dagegen nicht sinnvoll.

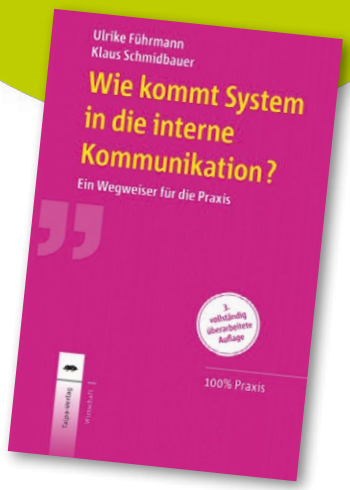
ULRIKE FÜHRMANN

Die Expertin unterrichtet an Fachhochschulen mit dem Schwerpunkt interne Kommunikation und sitzt im Prüfungsgremium der deutschen Kommunikationswirtschaft GmbH (PZOK).

WEGWEISER FÜR DIE PRAXIS

Die Autoren Ulrike Führmann und Klaus Schmidbauer beschreiben in ihrem Buch die Aufgaben eines Kommunikationsmanagers. Der Leitfaden für den professionellen Alltag beantwortet Schritt für Schritt die Fragen, die man sich im Dialog mit den Mitarbeitern stellen muss. Checklisten helfen bei der Umsetzung der Tipps.

„Wie kommt System in die interne Kommunikation? Ein Wegweiser für die Praxis.“ Ulrike Führmann und Klaus Schmidbauer, Talpa Verlag, Berlin, 245 Seiten, ISBN: 978-3933689061



Porsche: Carrera für alle

Der Stuttgarter Autobauer Porsche produziert nicht nur begehrte Sportwagen wie den Carrera – auch bei der Mitarbeiterkommunikation setzt der deutsche Traditionskonzern auf diesen Namen. Verantwortlich dafür ist Dr. Josef Arweck.

news+: Herr Arweck, was ist der Leitfaden Ihrer Kommunikation?
Arweck: Transparenz und Offenheit. Nur wenn jeder Mitarbeiter über die Ziele des Unternehmens informiert ist, kann er zu der erfolgreichen Umsetzung beitragen.

news+: Wie definieren Sie das Ziel interner Kommunikation?
Arweck: Information, Dialog, Motivation – das sind für mich die Kernaufgaben.

news+: Worin besteht der Anspruch Ihres Magazins?
Arweck: „Carrera" gibt es schon seit 1984. Das Heft richtet sich exklusiv an unsere Mitarbeiter – die aktiven, aber auch die ehemaligen. Die Publikation erscheint in zwei Varianten: als zweiwöchentliche Zeitung und als quartalsweise erscheinendes Magazin.

news+: Welche Mitarbeitermedien nutzen Sie noch?
Arweck: Nach den Werksnachrichten kam 1994 das Mitarbeiterfernsehen als weiterer Kanal hinzu. 2010 folgte der internationale Newsletter, 2012 dann unser Intranet. Alle Publikationen entwickeln sich seither stets weiter. Ein modernes Intranet ist heutzutage Pflicht für jedes erfolgreiche Unternehmen. Im nächsten Schritt geht es nun noch stärker um mobile Lösungen.

„SEI UNBEDINGT AUTHENTISCH!"

CHRISTIANE WOLFF

Die 45-Jährige leitet die weltweite Kommunikation von Serviceplan und ist damit verantwortlich für die Informationsvermittlung des Unternehmens, das über 100 Kreativ- und Media-Agenturen unter einem Dach zusammengeschlossen hat.

news+: Frau Wolff, wie stehen interne und externe Kommunikation zueinander?
Wolff: Sie gehören schlichtweg zusammen. Mitarbeiter identifizieren sich bestenfalls mit ihrem Arbeitgeber. Das heißt, wenn wir positiv in den Medien stehen, ist das auch ein wichtiges Tool zur Bindung von begehrten Fachkräften.

news+: Wie wird die Belegschaft über die Aktivitäten von Serviceplan informiert?
Wolff: Über mehrere Kanäle: Wir haben monatliche Newsletter, die Führungsetage postet und twittert in den Sozialen Medien. Sämtliche Nachrichten gibt es auch im Intranet, und jeder Geschäftsführer hält nach unserem wöchentlichen Geschäftsleitungs-Meeting in seiner Agentur ein Treffen mit seinen Angestellten ab. Transparenz ist sehr wichtig und steht an erster Stelle – und bei wichtigen Entscheidungen wird selbstverständlich vorab informiert.

Worauf Serviceplan in der Unternehmenskommunikation achtet:

1. **Sei authentisch und erzähle keine Geschichten, die intern so nicht gelebt werden.**
2. **Sei aufmerksam und bediene deine Zielgruppen dort, wo sie ist, mit der passenden Tonalität.**
3. **Sei respektvoll und bearbeite jede Anfrage, jedes Thema und jedes Projekt individuell, innovativ und inhaltlich perfekt.**

Fotos: Porsche AG · Serviceplan · IKEA I Illustrationen: rashadashurov/DoRa/Palsur@fotolia.com · Claudia reidl

JOSEF ARWECK

Unter der Marke „Carrera“ steht dem 39-Jährigen gleich eine ganze Medienfamilie für den Dialog mit den Angestellten im Konzern zur Verfügung. Sie reicht von der Zeitschrift bis hin zu einem eigenen TV-Sender.

news+: Wie werden die Online- und TV-Angebote angenommen, und was ist der Nutzen für die Mitarbeiter?
Arweck: Unser Firmenfernsehen hat eine große Fangemeinde. Wir produzieren es komplett bei uns im Haus. Wöchentlich veröffentlichen wir im Schnitt zwei Beiträge. Diese werden sowohl über Mediensäulen an alle Porsche-Standorte übertragen als auch im Intranet veröffentlicht. Wir haben online rund 25.000 Nutzer und 31.000 Besuche pro Tag. Mitarbeiter finden dort nicht nur Informationen zu Organisation sowie Hilfsmittel für den Arbeitsalltag und tagesaktuelle Nachrichten. Sie können auch ein eigenes Profil anlegen, sich in Arbeitsgruppen zusammenschließen und interagieren.

news+: Wie wirkt sich die Qualität der Medien auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter aus?
Arweck: Medien transportieren unsere Unternehmenskultur. Die Fluktuationsquote bei Porsche ist extrem niedrig: Sie beträgt lediglich 0,6 Prozent. Diese Verbundenheit zur Firma zu pflegen und zu verstärken, ist unsere Aufgabe.

Das komplette Interview lesen Sie unter:
www.kkh.de/newsplus

Ikea-Geschichten von nebenan

Der Möbelgigant aus Schweden ist bekannt dafür, dass er Mitarbeiter und Kunden duzt. Beim Thema interne Kommunikation ist für das Unternehmen die Nähe zum Angestellten besonders wichtig.

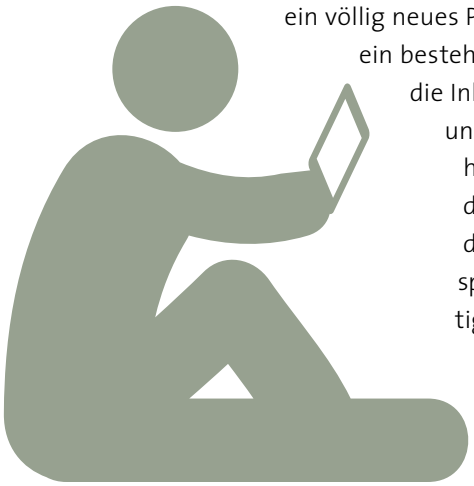
Für Ikea sind laut Schupp die Informationen, die der Konzern an die Angestellten weitergibt, ein wesentlicher Faktor, um die Geschäftsziele zu erreichen. „Die eigenen Beschäftigten sollten immer vor allen anderen informiert werden“, erklärt der Manager.

MARTIN SCHUPP

Der 39-Jährige ist verantwortlich für die interne Kommunikation bei Ikea Deutschland.

Die Belegschaft findet regelmäßig eine Zeitschrift im Postfach: „Ikea Readme“ ist eine internationale Publikation, die in der Zentrale in Schweden erstellt wird und über Themen des gesamten Konzerns informiert. Sie erscheint viermal im Jahr und enthält Geschichten von Mitarbeitern und Einrichtungshäusern weltweit. Ihre Besonderheit: In jeder Ausgabe werden die Leser angeregt, selbst aktiv zu werden – etwa durch Ideen-Wettbewerbe zwischen Teams weltweit.

Darüber hinaus nutzt Ikea ein Mikroblogging-Tool namens Yammer, vergleichbar mit WhatsApp. Das kann jeder Mitarbeiter – außer in Deutschland – auch von seinem privaten Smartphone aus benutzen. Schupp: „Bei Yammer gibt es beispielsweise die Gruppe ‚My Ikea Product Idea‘. Jeder kann dort eine Idee einreichen, um entweder ein völlig neues Produkt vorzuschlagen oder ein bestehendes zu verbessern. Je näher die Inhalte am Leben und am Alltag unserer Mitarbeiter sind, desto höher ist die Akzeptanz“, erklärt der 39-Jährige. Wichtig ist laut dem Experten vor allem die Ansprache: „Wenn wir nicht den richtigen Ton treffen, dann verlieren wir die Menschen, denn sie erkennen sich nicht wieder, und die Kommunikation erreicht sie nicht.“



Richtig kommunizieren

Burkhard Heidenberger, 47, arbeitet als Trainer für Zeitmanagement und Arbeitsmethodik. Er berät Unternehmen und Institutionen. Sein Blog www.zeitblueten.com ist eine der größten deutschsprachigen Tipp-Sammlungen zum Thema Wissenstransfer in Organisationen. Heidenberger hat acht wichtige Punkte der Kommunikation identifiziert.

1: Miteinander reden
Wenn Angestellte relevante Neuigkeiten im eigenen Unternehmen erst aus externen Medien erfahren, fühlen sie sich übergangen, nicht wertgeschätzt.

2: Immer ehrlich sein
Werden unzureichende Informationen weitergegeben, kann dies im Betrieb zu Spekulationen und Gerüchten führen. Spielen Sie mit offenen Karten.

3: Abstimmung erforderlich
Werden Mitteilungen nicht zwischen den Entscheidungsträgern abgesprochen, führt dies zu Vertrauensverlust bei der Belegschaft. Das Problem tritt vor allem in Unternehmen auf, die über mehrere Führungsetagen verfügen.

4: Auf Augenhöhe interagieren
Es kommt nicht nur auf das „Was“ an, auch das „Wie“ ist entscheidend. Durch eine herablassende Kommunikation, wie zum Beispiel die Ansage, nur die Geschäftsleitung könne Probleme lösen, droht ein Loyalitätsverlust beim Adressaten.

5: Treten Sie in einen Dialog
Die Kommunikation darf nicht eindimensional verlaufen. Wertschätzende Kontaktpflege ist immer ein Miteinander. Der Angesprochene muss die Möglichkeit haben, Feedback zu geben.

6: Wohin soll der Weg führen?
Erst wenn die Führungsebene weiß, was für die Belegschaft wirklich von Interesse ist, darf eine Information weitergegeben werden.

7: Denken Sie an die Zielgruppe!
Daten und Fakten müssen so gestaltet sein, dass sie für die Empfängergruppe verständlich sind. Nicht alle Mitarbeiter kann man mit betriebswirtschaftlichen Analysen oder komplexen Zahlenwerken erreichen.

8: Seien Sie effektiv!
Vor jeder Mitteilung muss der Absender prüfen, welche Form der Kontaktaufnahme die beste ist, sonst endet sie in einer Sackgasse. Eine Umfrage unter den Mitarbeitern, welche Ansprache sie bevorzugen, löst dieses Problem.

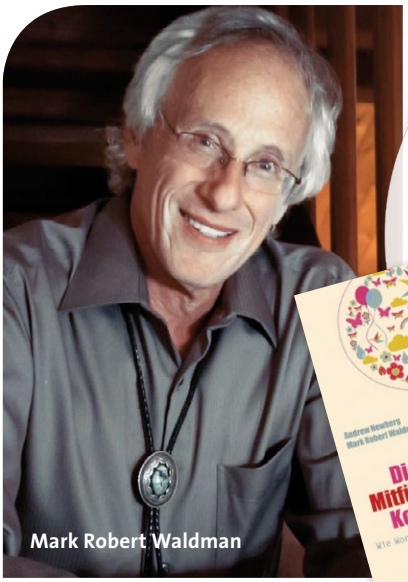
Fotos: vege@fotolia.com · privat (2x) · Kailash Verlag | Illustrationen: rashadashurov/DoRa/Palsur/rmsi64@fotolia.com

Alles Kopfsache

3:1 für gute Stimmung: Der Neurowissenschaftler Dr. Andrew Newberg und der Kommunikationsexperte Mark Robert Waldman beschreiben in ihrem Buch „Die Kraft der Mitfühlenden Kommunikation“, wie Worte tatsächlich das Gehirn verändern – und Konflikte vermeiden können.

Laut Newberg und Waldman hat ein Wort die Macht, körperlichen und emotionalen Stress auszulösen. In neurologischen Tests konnten die Buchautoren feststellen, dass positive Aussagen wie „Ja“ und „gut“ die Teile des Gehirns aktivierten, die für die Motivation verantwortlich sind. Negative Wörter wie „Nein“ und „schlecht“ sind hingegen demotivierend. Eine konfliktfreie Kommunikation geht anders.

Dieses Wissen kann man im Alltag nutzen. Es gilt die 3-zu-1-Regel. Für jedes demotivierende Wort wie „Nein“ sollten mindestens drei positive Worte wie „Ja“ genutzt werden – andernfalls gerät man in eine Spirale unguter Gedanken. Laut Newberg und Waldman sind übrigens diejenigen Menschen im Berufs- und Privatleben am erfolgreichsten, die positive und nachteilige Worte sogar im Verhältnis 5 zu 1 nutzen. Tipp der Autoren: Im Büro oder zu Hause ein paar Post-its mit dem Wort „Ja“ verteilen und immer wieder einen Blick darauf werfen. Schon nach wenigen Tagen wird laut Newberg und Waldman die Grundeinstellung positiver. Einfach mal ausprobieren.



Mark Robert Waldman

BUCHTIPP

„Die Kraft der Mitfühlenden Kommunikation“, Andrew Newberg und Mark Robert Waldman, Kailash Verlag, 288 Seiten, ISBN: 978-3-424-63058-9

3 WEGE ZUR VERSÖHNUNG

Wenn Menschen im Berufsleben aufeinandertreffen, bleiben Missverständnisse nicht aus. Probleme im Team schlagen sich auf das Betriebsklima nieder. Doch sie lassen sich in den Griff bekommen.

Da hilft nur ein Dialog. Um Streits erfolgreich schlichten zu können, muss man im Vorfeld eine Menge Fragen klären. Worum geht es wirklich in dem Konflikt? Was ist passiert, dass sich zwei Menschen auf einmal so missverstehen? Und ganz wichtig: Geht es darum, ob der Mitarbeiter grundsätzlich wertgeschätzt wird? Unterliegt seine Arbeit falschen Beurteilungen – oder handelt es sich um einen Machtkampf zwischen zwei Menschen? Ohne Hilfe von außen bildet sich meist ein fragiler Waffenstillstand.

Fachleute bezeichnen dies als „chronisches“ Problem. Um hartnäckige Zerwürfnisse zu schlichten, gibt es verschiedene Methoden. Diese drei Schritte helfen bei der Lösung von Problemen in der Belegschaft:

1. **Konflikt-Mapping: Die Beteiligten sind eingeladen, die Situation aufzumalen. Dabei werden die Beziehungen zwischen den Betroffenen aufs Tableau gebracht. Das „Mapping“ zeigt, wie die Akteure zueinander stehen.**
2. **Verlaufskurve: Man zeichnet unabhängig voneinander eine Intensitätskurve der Konfrontation. Die wichtigsten Wegpunkte werden dabei markiert und kurz beschrieben.**
3. **Kosten-Nutzen-Analyse: Hier kann den Betroffenen verdeutlicht werden, dass ständige Differenzen beiden Parteien wenig nutzen, aber hohe Kosten im Sinne von Stress oder negativen Gefühlen bedeuten. Durch diese Analyse wird jedem schnell klar, dass eine Aufrechterhaltung der Auseinandersetzung für beide Seiten nur von Nachteil ist.**

Die dunkle Jahreszeit lässt sich mit etwas Bewegung und der passenden Einstellung ohne Schnupfen und Husten überstehen – mit der richtigen Ernährung purzeln sogar die Pfunde.

Fitness-Rabatte für KKH Versicherte

Die Zeit von November bis März stellt den Körper auf eine Belastungsprobe. Doch wie kann man sie meistern und womit gesund bleiben? Ganz einfach. Werden Sie aktiv!

Wenn der Wecker morgens klingelt, ist es draußen oft noch dunkel. Und auf dem Weg vom Büro zurück nach Hause ist es meist schon wieder stockfinstere Nacht. Das fehlende Sonnenlicht schlägt auf die Stimmung, das nasskalte Winterwetter zehrt an den Abwehrkräften. Die dunkle Jahreszeit lässt sich mit ein paar Tricks jedoch ohne Schnupfen und Husten überstehen. Sport ist dabei das Zauberwort. Nutzen Sie die Angebote der KKH Kooperationspartner Fitness First und NewMoove. Damit kommen Sie fit durch die kalte Jahreszeit und machen auch nach den Feiertagen eine gute Figur.

Fotos: nd3000/ StockPhotoPro@fotolia.com | Illustrationen: rashadashurov/DoRa/Palsur/rms164/ Khvost/VKA/kilroy79/JiSign/Pavel Losevsky@fotolia.com

Mit mehr als 80 Clubs bietet Fitness First eine Vielzahl an Trainingsmöglichkeiten an. Freestyle-, Cardio-, Kraft- oder auch Outdoortraining – hier ist praktisch für jeden etwas dabei. KKH Versicherte können sich in einem 14-tägigen Gratistraining überzeugen und die Clubgebühr sparen (www.kkh.de/fitnessfirst).

Die Natur hält zu allen Jahreszeiten Gutes bereit, damit wir ausreichend Nährstoffe und Vitamine bekommen.

Wem der Weg ins Fitnessstudio zu weit ist, dem stehen noch andere Möglichkeiten offen.

Mit NewMoove holen Sie sich Ihr Studio nach Hause oder ins Büro. Mehr als 500 Kurse wie Pilates, Rücken- oder Business-Fit sind per Computer oder App verfügbar. Zertifizierte Sport- und Ernährungswissenschaftler helfen mit individuellen Trainingsplänen, Fitness in den Winteralltag zu integrieren. Machen Sie sich beispielsweise fit für die Piste. Ein sogenanntes hochintensives Intervalltraining (HIIT) verbessert die Kondition und baut gezielt Muskeln auf. So steht ausgiebigen Skitagen nichts mehr im Weg. KKH Versicherte können das Angebot 30 Tage kostenlos testen und bis zu 30 Prozent günstiger trainieren (www.kkh.de/newmoove).

Und wie sieht es mit der Ernährung aus? Das sogenannte Wintergemüse ist jetzt in den Regalen zu finden und bietet die Möglichkeit, sich abwechslungsreich mit Vitaminen und Nährstoffen zu versorgen. Grünkohl und Rotkohl sind typische Gemüsesorten dieser Zeit. Sie enthalten neben reichlich Vitamin C auch Kalium, Kalzium, Magnesium und Eisen. Eine wahre Energiebombe ist auch Rote Bete. Sie versorgt den Organismus unter anderem mit vielen Ballaststoffen, Vitamin C, Folsäure und einigen B-Vitaminen.

Auch mit Gewürzen kann man sein Wohlbefinden steigern: Safran, Chili oder Pfeffer, zu warmen Speisen hinzugefügt, halten doppelt warm. Wenn man sich trotzdem einen Schnupfen eingefangen hat – kein Problem. Hier hilft Ingwer. Die sogenannten Gingerole (organische Verbindungen, die in der Wurzel vorkommen) sind in ihrer Zusammensetzung der Acetylsalicylsäure (ASS) ähnlich, wirken schleimlösend und entzündungshemmend. Wenn der Körper schließlich von innen versorgt ist, darf man auch seine Umwelt für den Winter bereit machen. Warme Farbtöne bei Lampen, beispielsweise Gelb oder Orange, erinnern unser Auge an die Sonne. Da ist es dann nicht mehr so schlimm, wenn morgens der Wecker klingelt.

ONLINE-STRESSCOACH

Der KKH StressCoach ist für alle, die mit Stress in Beruf und Alltag gelassener umgehen möchten. Das 12-Wochen-Programm setzt da an, wo der Stress entsteht. So werden Sie dauerhaft weniger Stress erleben. Nutzen Sie das Angebot ganz bequem zu Hause oder in der Mittagspause!

www.kkh.de/stresscoach

4 TIPPS: SO KOMMEN SIE GESUND DURCH DEN WINTER

Wintergemüse
Jetzt erntefrisch in den Regalen zu finden! Grünkohl oder Rote Bete liefern reichlich Vitamin C.

Bewegung
Ein täglicher Spaziergang (30 Min.) stärkt die Abwehrkräfte, bringt den Kreislauf in Schwung.

Kerzenlicht und Farblampen
Warme Farbtöne wie Gelb, Orange oder Dunkelrot sorgen für eine Wohlfühlatmosphäre.

Wechselduschen
Mit heißem und kaltem Wasser zu duschen, schwemmt Giftstoffe aus dem Körper.

Stress im Büro

Psychoterror, Intrigen und üble Nachrede – ein Szenario, vor dem sich Arbeitnehmer fürchten. Mobbing kann jeden treffen und in allen Unternehmen vorkommen. Der Arbeitgeber kann eigeninitiativ seinen betroffenen Angestellten zur Seite stehen. Die Fürsorgepflichten allerdings hat auch der Gesetzgeber geregelt.

Warum Kollegen oder Vorgesetzte einen Menschen in seinem beruflichen Umfeld denunzieren und ihm systematisch das Leben schwer machen – die wahren Gründe für sogenanntes Mobbing liegen oft im Dunkeln. Beatrice von Wallenberg Pachaly erklärt: „In den meisten Fällen handelt es sich um in die Welt gesetzte Gerüchte, eine falsche Bewertung der Arbeitsleistung oder das Zurückhalten von wichtigen Informationen für den Job – und das über einen längeren Zeitraum.

Jedem zehnten Arbeitnehmer in Deutschland, so die Fachanwältin für Arbeitsrecht in München, sei das schon einmal passiert. „80 Prozent davon sind Frauen."

Laut Mobbing-Report der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), der zu diesem Thema bisher einzigen Repräsentativstudie, leidet in Deutschland über eine Million Erwerbstätige unter Schikanen am Arbeitsplatz,

Fotos: alphaspirit@fotolia.com · privat | Illustrationen: rashadashurov/DoRa/Palsur@fotolia.com

über ein Drittel berichtet sogar von einem täglichen Nervenkrieg im Büro, der den Ergebnissen zufolge im Durchschnitt länger als 16 Monate dauert. Durch diesen Psychoterror entsteht auch ein enormer wirtschaftlicher Schaden. Auf mehr als elf Milliarden Euro an direkten Aufwendungen für Krankheitsbehandlungen sowie mehr als 13 Milliarden Euro für die indirekten Kosten als Folge des Produktionsausfalls beziffert die Studie die Einbußen, die die deutsche Wirtschaft durch intrigante Kollegen erleidet. 90 Prozent der Gemobbten haben gesundheitliche Probleme, ein Drittel erkrankt langfristig.

Mit Wegsehen oder Abwarten alleine werden Mobbing-Konflikte nicht gelöst. Hier steht der Arbeitgeber in der Pflicht. Er ist vom Gesetzgeber angehalten, seine Mitarbeiter zu schützen. Beatrice von Wallenberg Pachaly betont: „Er hat Fürsorge dafür zu tragen, dass das Persönlichkeitsrecht des Arbeitnehmers gegen Eingriffe durch Belästigungen Dritter gewahrt bleibt.“ Reicht eine direkte Ansprache nicht aus, um das Problem aus der Welt zu schaffen, stehen Unternehmen verschiedene Möglichkeiten der Sanktionen zur Verfügung.

„Ändert eine Unterhaltung mit dem Mobber nichts an der Situation“, so von Wallenberg Pachaly, „besteht die Möglichkeit, eine Verwarnung oder Rüge auszusprechen.“ Führe die Gelbe Karte nicht zu einer Verbesserung der Situation, könne eine Abmahnung klarstellen, dass im Wiederholungsfall eine Versetzung oder Kündigung drohe.

Vor dem letzten Schritt, der Entlassung, könne man den Störenfried noch auf einen anderen Arbeitsplatz schicken, so die Arbeitsrechtsanwältin. „Bei extremen Fällen, in denen eine Lösung unmöglich erscheint, darf der Arbeitgeber schließlich als Ultima Ratio eine verhaltensbedingte Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses ankündigen – wenn im Vorfeld die entsprechenden Mahnungen erfolgten“, weiß die Juristin. Tipp der Anwältin: „Betroffene sollten ein Mobbing-Tagebuch führen, bevor sie sich an ihren Vorgesetzten wenden.“ Nur so könnten später die Art und Anzahl der Vorgänge nachvollzogen werden. Will die Chefetage wider Erwarten nichts gegen die andauernde üble Nachrede unternehmen oder ist sogar selbst darin involviert – was bei über 30 Prozent aller Mobbing-Fälle so ist – muss der Gemobbte aktiv werden. Er kann in einer scheinbar ausweglosen Situation sogar die Arbeit niederlegen, solange die Schikane andauert, ohne seinen Lohnanspruch zu verlieren, oder sogar Schadensersatz- und Schmerzensgeldansprüche gegen den Arbeitgeber geltend machen. Dies aber nur, wenn der Arbeitgeber von den Vorfällen weiß und ihm die Gründe für den Arbeitsverzicht schriftlich vorliegen. Zu einer außerordentlichen Kündigung ist der Gemobbte ebenfalls berechtigt.

Klare Arbeitsstrukturen und eindeutige Zuständigkeiten sowie Hierarchien können jedoch dafür sorgen, dass es gar nicht so weit kommt. Denn gerade Unternehmen, die wenig Zeit und Geld in ihre Personalarbeit und -organisation investieren, leiden unter Streits in ihren Teams. Sinnvoll ist es daher, besonders Führungskräfte in Sachen Motivation, Kommunikation und Konfliktmanagement zu schulen.

BEATRICE VON WALLENBERG PACHALY

Die Fachanwältin für Arbeitsrecht in München, 46, hat in ihrer Kanzlei täglich mit Mobbing-Fällen zu tun. Sie ist überzeugt, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer resolut gegen den Terror im Büro einschreiten müssen.

Herkunft des Begriffs Mobbing

Mobbing stammt aus dem Englischen und ist von dem Substantiv „mob“ abgeleitet, zu Deutsch: Meute, Pöbel. Konrad Lorenz soll das Verhalten 1963 erstmals im Tierreich beobachtet haben. Der Verhaltensforscher benutzte den Begriff, als er Gruppenangriffe von mehreren unterlegenen Tieren auf einen überlegenen Gegner, beispielsweise von Gänsen auf einen Fuchs, beschrieb. Der schwedische Arzt Peter-Paul Heinemann verwendete 1969 „Mobbing“ für das Phänomen, dass Gruppen von Menschen andere Personen attackieren, die von ihrer eigenen Norm abweichen. Heinz Leymann, Psychologe aus Stockholm, stellte Anfang der 70er Jahre umfangreiche Forschungen zu dem Thema an. Er nutzte das Wort Mobbing schließlich erstmals in Bezug auf das Arbeitsleben.

DOWNLOADS ZUM THEMA

www.baua.de
> Suchbegriff: Mobbing-Report

www.ifb.de
Suchbegriff: Mobbing

Sozialversicherung

Das ändert sich 2017

Beitragssätze, Bemessungsgrenzen, Umlagesätze: Welche Werte gelten im neuen Jahr, und was ändert sich für Arbeitgeber? news+ hat die wichtigsten Informationen für Sie auf den folgenden Seiten zusammengestellt.

Der Beitragssatz zur Krankenversicherung setzt sich aus dem kassenübergreifend geltenden allgemeinen oder ermäßigten Beitragssatz und dem kassenindividuellen Zusatzbeitrag zusammen. Der allgemeine Beitragssatz beträgt 14,6 Prozent, der ermäßigte 14,0 Prozent. Der individuelle Zusatzbeitrag der KKH liegt bei 1,2 Prozent.

Auch 2017 bietet Ihnen die KKH wieder ein umfangreiches Leistungs- und Serviceangebot: innovative Lösungen, exklusive Angebote und eine individuelle Beratung, die deutlich über das übliche Maß hinausgeht. Ob Arbeitnehmer, Familien, Auszubildende, Studierende, Selbstständige oder Senioren – überzeugen Sie sich von den individuellen Mehrwerten der KKH.

ALLE INFOS ZUM THEMA

www.kkh.de/beitragssaetze

Wichtige Zahlen und Sozialversicherungsgrößen

Im Dezember 2016 hat die Bundesregierung neue Grenzwerte für die Sozialversicherung beschlossen. Der Grund: Im Vergleich zu 2014 sind im Jahr 2015 die Löhne und Gehälter gestiegen – im Westen um 4,6 Prozent und im Osten um 5,1 Prozent. Diese Zahlen sind nun Basis für die Berechnung der aktuellen Sozialversicherungswerte 2017, die nicht nur die Krankenversicherung betreffen.

Fotos: kantver@fotolia.com (2x) | Illustrationen: rashadashurov/DoRa/Palsur@fotolia.com

DOWNLOADS ZUM THEMA

www.portal-sozialpolitik.de
> Suchbegriff: Sozialversicherung 2017

www.bmas.de
> Suchbegriff: Sozialversicherungs-Rechengrößenverordnung 2017

Beitragssätze und Auswirkungen

KKH Beitragssätze ab 1.1.2017 (Angaben in Prozent):

		Arbeitgeberanteil	Arbeitnehmeranteil	gesamt
KV	allgemeiner Beitragssatz	7,30	7,30	14,60
	ermäßigter Beitragssatz	7,00	7,00	14,00
	Zusatzbeitrag	–	1,20	1,20
PV*	Eltern	1,275	1,275	2,55
	Kinderlose	1,275	1,525	2,80
RV	allgemein	9,35	9,35	18,70
	Knappschaft Bahn See	15,45	9,35	24,80
ALV		1,50	1,50	3,00
Insolvenzgeldumlage		0,09	-	0,09

Änderungen vorbehalten. Die vollständige KKH Beitragstabelle sowie unseren Beitragsrechner zur individuellen Beitragsberechnung finden Sie unter:
www.kkh.de/beitragssaetze

* Im Freistaat Sachsen tragen die Arbeitnehmer 1,775 % (Eltern) bzw. 2,025 % (Kinderlose), die Arbeitgeber 0,775 %, weil dort die gesetzlichen Feiertage nicht um einen Tag gemindert wurden.

Bemessungsgrenzen

In der Sozialversicherung gelten ab 1.1.2017 folgende Werte (Angaben in Euro):

Beitragsbemessungsgrenze in der KV und PV

jährlich	52.200,00
monatlich	4.350,00
kalendertäglich	145,00

Seit 1.1.2001 gilt auch für die neuen Bundesländer die Beitragsbemessungsgrenze „West".

KV-Pflichtgrenze (jährlich)

allgemein	57.600,00*
für Arbeitnehmer, die mind. seit 31.12.2002 PKV-versichert sind	52.200,00

* Seit 1.1.2003 nicht mehr identisch mit der Beitragsbemessunggrenze in der KV

Beitragsbemessungsgrenze in der RV und ALV

jährlich	West	76.200,00
monatlich		6.350,00
kalendertäglich		211,67
jährlich	Ost	68.400,00
monatlich		5.700,00
kalendertäglich		190,00

Bezugsgröße

jährlich	West	35.700,00
monatlich		2.975,00
kalendertäglich		99,17
jährlich	Ost	31.920,00*
monatlich		2.660,00*
kalendertäglich		88,67*

* In der KV und PV gilt seit dem 1.1.2001 in den neuen Bundesländern die Bezugsgröße „West".

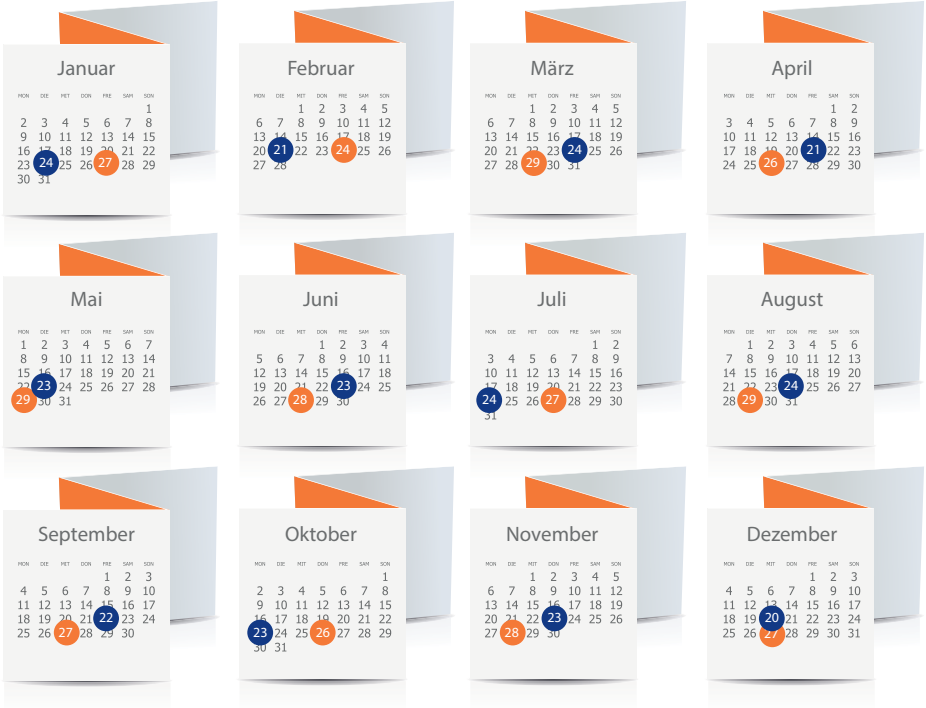
Geld zurück bei Arbeitsausfall

Besonders für kleine und mittelständische Betriebe bedeuten Arbeitsausfälle durch Krankheit oder Mutterschaft ein finanzielles Risiko. Als Pflichtversicherung für alle Arbeitnehmer bietet die Ausgleichskasse der KKH Unternehmen wirksamen Schutz bei Fortzahlung des Arbeitsentgelts oder bei Zahlung des Zuschusses zum Mutterschaftsgeld. Sie berät Unternehmen hinsichtlich ihrer individuellen Umlagestrategie, zeigt ihnen auf, wieviel Beitragszahlungen sie mit der KKH sparen und wie hoch die Erstattungen im Krankheitsfall sein können. Dabei ergeben sich finanzielle Vorteile von mehreren Tausend Euro im Jahr. Mehr erfahren Sie unter:
www.kkh.de/ausgleichskasse

Vereinbaren Sie einfach einen Beratungstermin für ein spezifisches Gutachten mit uns – nutzen Sie dazu den Service-Coupon auf Seite 7 oder schicken Sie eine E-Mail an:
firmenkunden@kkh.de

Erstattungs- und Umlagesätze ab 1.1.2017 (Angaben in Prozent):

Erstattungssatz U1	Beitragssatz
80 (auf Wunsch)	3,20
70 (Regelerstattungssatz)	2,10
50 (auf Wunsch)	1,60
Erstattungssatz U2	**Beitragssatz**
100	0,41



Fälligkeitstag Übermittlung Beitragsnachweis spätestens am ...

Fälligkeiten der Beiträge

Spätestens am drittletzten Bankarbeitstag des Monats, in dem die Beschäftigung ausgeübt wird, müssen die Beiträge wertgestellt sein (§ 23, Absatz 1, SGB IV). Bitte beachten Sie, dass die oben stehenden Fälligkeitstage mit den drittletzten Bankarbeitstagen der jeweiligen Monate identisch sind.

Hinweis zum 24. und 31. Dezember eines Jahres: Für die Bestimmung des Fälligkeitstages für die Beiträge zur Sozialversicherung ist ausschlaggebend, wann die Banken tarifvertraglich arbeiten. Heiligabend und Silvester sind immer arbeitsfrei und damit keine Bankarbeitstage.

Wichtig für Lastschriftteilnehmer: Damit die Lastschrift korrekt gebucht werden kann, benötigen wir Ihren Beitragsnachweis rechtzeitig vor dem Fälligkeitstermin. Bitte übermitteln Sie ihn deshalb so, dass er uns den gesamten fünftletzten Bankarbeitstag (ab 0:00 Uhr) vorliegt (Beispiel: Dezember 2017 = 20. Dezember 2017).

NICHT VERGESSEN

Abgabe der SV-Jahrsmeldungen für das Kalenderjahr 2016

Das Jahr 2016 ist zu Ende. Daher sind wieder die SV-Jahresmeldungen, 1x für die Rentenversicherung und 1x für die Unfallversicherung bis spätestens 15. Februar beziehungsweise 16. Februar zu übermitteln. Die Jahresmeldung zur Rentenversicherung (Meldegrund 50) ist für jeden Beschäftigten abzugeben, wenn die Beschäftigung über den 31.12.2016 hinaus bestand. Die Jahresmeldung zur Unfallversicherung (Meldegrund 91) ist zusätzlich für jeden im Vorjahr Beschäftigten abzugeben, unabhängig davon, ob das Beschäftigungsverhältnis in 2016 endete oder noch besteht.

Fotos: aktivshop, Deutsche Familienversicherung, Dr. Holiday AG | Illustrationen: rashadashurov/DoRa/Palsur/ Ilona Baha/vitiukviktor/guukaa@fotolia.com

KKH-Lauf 2017: Jetzt anmelden

22.000 begeisterte Teilnehmer, mehr als 40.000 Besucher und rund 100.000 Euro Spendengelder für BILD hilft e. V. „Ein Herz für Kinder“ – das ist die positive Bilanz des KKH-Laufs 2016.

Seit ihrem Beginn 2004 verfolgt die Veranstaltung einen doppelt guten Zweck: Die Teilnehmer tun etwas Gutes für ihre Gesundheit und helfen gleichzeitig hilfsbedürftigen Kindern. Wie das geht? Alle Startgelder gehen zu 100 Prozent als Spende an BILD hilft e. V. „Ein Herz für Kinder“. Mehr als eine Million Besucher, rund 180.000 Teilnehmer und über eine Million Euro Spendengelder sind in den vergangenen 13 Jahren somit zusammengekommen.

Erwachsene zahlen sieben Euro Startgeld, KKH Versicherte nur fünf Euro. Dabei steht vor allem der Spaß an der Bewegung im Vordergrund. Es geht nicht um Bestzeiten oder Leistungsdruck. Gerade deshalb ist die Veranstaltung so beliebt und auch perfekt für Einsteiger. In zwölf deutschen Städten werden von April bis Juli die Joggingschuhe geschnürt. Ob Groß oder Klein, Firmen oder Vereine – hier können alle mitmachen. Und jeder kann die für ihn passende Distanz auswählen: Das Angebot reicht vom Bambini-Lauf über 400 Meter bis hin zur Fitness-Herausforderung über 7,5 Kilometer Länge.

Nutzen Sie die Chance, um als Firmenteam den Spaß an der Bewegung zu entdecken. Wir belohnen die drei teilnahmestärksten Teams (ab 20 Sportlern) mit 500, 300 und 200 Euro, zur Verwendung im Rahmen Ihrer betrieblichen Gesundheitsförderung. Gezählt werden die Onlineanmeldungen.

ALLE INFOS ZUM THEMA

kkh-lauf@eichels-event.com

0511 23567392013
(montags bis donnerstags von 9–16 Uhr, freitags von 9–14 Uhr)

www.kkh.de/kkh-lauf

KKH-LAUF 2017: JETZT TERMINE VORMERKEN!

Chemnitz: Sa, 29.4.

Leipzig: So, 30.4.

Kassel: So, 7.5.

München: So, 14.5.

Köln: So, 21.5.

Essen: So, 28.5.

Schwerin: Sa, 10.6.

Hannover: So, 18.6.

Regensburg: So, 25.6.

Stuttgart: So, 2.7.

Berlin: Fr, 7.7.

Hamburg: Fr, 14.7.

Änderungen vorbehalten

Fit für den Job

Ende April nahmen die 220 Mitarbeiter der evangelischen Kindertagesstätten im Kirchenkreis Steglitz an einem Gesundheitstag im Paulus-Zentrum teil. Zusammen mit der KKH ging es darum, die Situation am Arbeitsplatz Kita zu verbessern.

Seit Längerem sind Kitas mit der Kehrseite des Themas Gesundheit konfrontiert: Hoher Krankenstand aufgrund von Personalmangel und erhöhten Arbeitsanforderungen erschwert die Arbeit in den Kindertagesstätten. Zeit also, sich intensiver um das Personal zu kümmern. „Als wir uns mit alternsgerechter Arbeitsplatzgestaltung befassten, wurde uns klar, dass wir bereits eine Menge für unsere Mitarbeiter tun“, sagt Christel Michaelis, kreiskirchliche Beraterin der evangelischen Kitas in Steglitz.

Bestehende Maßnahmen bei Qualifikation, Organisation und Motivation beträfen die Gesundheit ebenso wie solche für Lärmschutz, ergonomische Stühle und eine gesunde Ernährung.

Fotos: KKH (2x) I Illustrationen: rashadashurov/DoRa/Palsur@fotolia.com • Jörg Bauerkämper

Der Kirchenkreis Steglitz mit den angeschlossenen Kitas hat den Weg einer nachhaltigen Vorgehensweise beim Thema Gesundheit in Unternehmen gewählt und dabei die KKH als Begleiter für diesen Weg gefunden.

Unter ihrer Federführung ist daher in Zusammenarbeit mit den Kita-Leitungen und der KKH das Konzept für den Gesundheitstag entstanden. Zwei Aspekte standen bei der Veranstaltung im Vordergrund: Eine Bewertung der Situation am Arbeitsplatz und die Stärkung der eigenen Verantwortung mit Blick auf die Gesundheit. So wurden die Steglitzer Kita-Leitungen geschult, um mit jeweils einem außenstehenden Kita-Team die Situation am Arbeitsplatz auszuwerten und realisierbare Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Das Ergebnis: Jetzt werden beispielsweise Lärmschutzdecken in allen evangelischen Kitas in Steglitz eingebaut, die den Geräuschpegel hörbar senken. Auch konnten die Mitarbeiter am Gesundheitstag herausfinden, wie es um das eigene Befinden bestellt ist. So war es möglich, den aktuellen Blutzuckerwert, Blutdruck und Body-Mass-Index (BMI) bestimmen zu lassen. Im Foyer des Paulus-Zentrums war zusätzlich ein KKH Beratungsstand aufgebaut, der als Anlaufstelle für Fragen rund um Gesundheits- und Krankenkassenthemen diente.

Der Gesundheitstag wurde auch mit dem umfangreichen KKH Gesundheitspaket Bewegung begleitet. Dabei steht unter anderem der Rücken im Mittelpunkt. Eine Kombination aus Information, Tests und Auswertungen bot jedem einzelnen Mitarbeiter, aber auch dem gesamten Kita-Team, die richtigen Erkenntnisse, zukünftig Maßnahmen zu ergreifen, bevor es im Rücken zwickt. Zusammen mit der KKH wurden am Nachmittag auch Workshops wie zum Beispiel Stimmschulung, Pausenentspannung, Zumba und ein kleiner Ernährungscheck angeboten. „Wichtig ist, dass die Mitarbeitenden beteiligt sind und selbst Veränderungsvorschläge erarbeiten, denn sie sind schließlich die Experten für die Erhaltung ihrer Gesundheit“, so Christel Michaelis.

GESUNDHEIT ZAHLT SICH AUS – AUCH STEUERLICH

Wussten Sie schon? Bis zu einem Freibetrag von 500 Euro im Jahr je Arbeitnehmer kann der Arbeitgeber Leistungen zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) zusätzlich zum Gehalt steuerfrei leisten. Damit unterstützen Sie Ihre Mitarbeiter bei einer gesunden Lebensweise. Mehr Infos unter:

www.bgm-manufaktur.de
(Suchbegriff: 500 Euro Freibetrag)

WEBTIPP

Wir unterstützen Sie gerne mit unserem Angebot zur betrieblichen Gesundheitsförderung:

www.kkh.de/bgf

Auf geht's ...

... zu mehr Aktivität im Urlaub mit den Gesundheitsreisen unseres Kooperationspartners Dr. Holiday. Ob Yoga an der Ostsee, Wandern im Erzgebirge oder Radfahren in Italien – hier können Sie sich vom Arbeitsalltag erholen.

Eine große Auswahl an
- Reisen mit Gesundheits-Extras und
- Präventionsreisen mit KKH Zuschuss

finden Sie unter **www.kkh.de/reisewelten**

Neue Angebote 2017!

Dr. Holiday

KKH Kaufmännische Krankenkasse

F798 – 01/2017